



Eine Veranstaltung zu Gunsten der SZ-Aktion „Hilf-Mit!“ gab es im Juweliengeschäft Gruber in Großrosseln-Emmersweiler. Betreut von Petra Gruber-Hector, Sandra Michels, Ursula Piotrowski und dem Inhaber-Ehepaar Norbert und Rosemarie Gruber (von rechts), durften Besucher nach Gold schürfen. 1660 Goldsucher-Lose brachten die Grubers und ihre Mitarbeiter an den Mann und an die Frau. 1660 Euro waren das Spenden-Ergebnis. Freude auch für SZ-Redakteurin Doris Döpke (links), die den Scheck entgegennahm.

Foto: Becker & Bredel

Hilf-Mit!

SZ-Aktion

Mängel bei Lebensmittel-Kontrollen?

SPD sieht Defizite und fordert mehr Kompetenzen des Bundes

Die Verbraucherpolitiker der SPD sehen große Defizite bei den Lebensmittelkontrollen der Bundesländer. Sie forderten daher jetzt auf einer Konferenz in Saarbrücken mehr Kompetenzen des Bundes.

Saarbrücken. Die verbraucherpolitischen Sprecher der SPD auf Bundes- und Länderebene sehen angesichts des Skandals um Gammelfleisch große Defizite bei der Lebensmittelkontrolle in allen Bundesländern. Die Verbraucherschutz-Expertin der SPD im Landtag, Isolde Ries, sagte am Dienstag am Rande einer Konferenz der SPD-Verbraucherpolitiker in Saarbrücken, die Anzahl der Kontrolleure in den einzelnen Bundesländern bemesse sich bisher nach der Einwohnerzahl und nicht nach der Anzahl der zu kontrollierenden Betriebe. Dies sei „nicht mehr zeitgemäß“, so Ries.

Im Saarland gab es nach Angaben von Ries im Jahr 2004 genau 13 135 Kontrollbesuche in 8394 Betrieben. Als „untersuchungswürdig“ würden laut Gesundheitsminister Josef Hecken (CDU) aber 13 200 Betriebe gelten, sagte die SPD-Politikerin. Es würden also rund 5000 Betriebe oder 37 Prozent aller Betriebe, die eigentlich untersucht werden müssten, überhaupt nicht kontrolliert. Weitere rund

5000 Betriebe im Saarland würden nur einmal im Jahr kontrolliert.

Auch die Intensität der Kontrollen müsse unbedingt verbessert werden, so Ries. Die Erfahrung mit dem Gammelfleisch-Skandal zeige, dass viele Kontrolleure zu wenig Zeit hätten, weshalb selbst in überwachten Betrieben Missstände aufgetreten seien. Die Lebensmittel-Kontrolleure der Landkreise seien heute „so vollgepackt mit Aufgaben“, die die Politik ihnen zugewiesen habe, dass ausreichende Kontrollen nicht mehr möglich seien. Bedenklich sei zudem, dass es bei den Kontrollen unterschiedliche Standards in den Bundesländern gebe, kritisierte die SPD-Landtagsabgeordnete. Die Menschen in Deutschland hätten ein Anrecht darauf, dass das Schutzniveau überall gleich sei. Es gehe nicht an, dass es eine Lebensmittelsicherheit auf saarländischem und eine auf bayerischem Niveau gebe.

Sowohl Ries als auch die verbraucherpolitische Sprecherin der SPD im Bundestag, Waltraud Wolff, sprachen sich für mehr Kompetenzen des Bundes bei der Lebensmittelkontrolle aus. Der Bund müsse in die Planungen der Länder bei der Lebensmittelkontrolle hineinschauen können. Er müsse zumindest eine „Koordinierungskompetenz“ in diesem Bereich erhalten. *nof*